

Querkopp :

*Rote Linie an
Wendorfs Küste?
Mehr. Miteinander!*

- Seite 2

Wismar und die Baustellen :

*Wismars Irrgarten
macht uns Platt...
auf Platt*

- Seite 3

Wismars Spielplätze :

*Wie kinderfreundlich
ist die
Hansestadt?*

- Seite 3

Wismars Horizont

Blumenkübel an Wismars Horizont?

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Sommersaison wird auch in diesem Jahr zig Tausende Gäste in unsere Hansestadt Wismar bringen.



Unsere Gastronomen und Hotelbetriebe sind gut vorbereitet, um den Gästen einen angenehmen Aufenthalt und kulinarischen Genuss zu bieten. Dazu

gehört auch das Flair in der Innenstadt und am Alten Hafen. Das sollte im Interesse von uns allen sein und deswegen ist es umso verwunderlicher, dass vor Restaurants keine Pflanzen und Blumenkübel aufgestellt werden dürfen. Diese könnten nach unserer Auffassung das Stadtbild auflockern und zwischen Beton, Granit und Backstein willkommene frische Farbtupfer setzen. Wir wollen den entbrannten Kübel-Streit politisch lösen und werden Einfluss auf die entsprechende Satzung nehmen, um mehr Grün und Blüten noch in dieser Saison in die Stadt zu bringen. Wie stehen Sie dazu? Haben Sie gute Beispiele, wie es besser geht? Oder achten Sie doch einmal in Ihrem Urlaub darauf und senden Sie uns Fotos, wie andernorts die Innenstädte mit schönem Grün und Blumenpracht gestaltet werden!

Wir werden dran bleiben und freuen uns über jeden schönen gepflegten Pflanzkübel in diesem Sommer, für den wir Ihnen ein schöne Urlaubs- und Ferienzeit wünschen und denjenigen, die in dieser Zeit arbeiten müssen, eine gute Saison und stets angenehme und zufriedene Gäste.

Ihr René Domke

Marodes Stadion - wie geht's weiter?

Zustand des Kurt-Bürger-Stadions ist einer Weltkulturerbestadt unwürdig



Es ist ein halbes Jahr her: Ein Investor wollte eine Multifunktionsarena für Sport, Rehabilitation, Entertainment errichten mit Plätzen für 10.000 Besucher und mit einem Investitionsvolumen von anfangs 45 Mio. EUR. Im Februar wurde dann die Investitionssumme auf 63 Mio. EUR korrigiert. Allerdings hat das ambitionierte Projekt auch einen Fördermittelbedarf von beachtlichen 16,5 Mio. EUR.

Die Euphorie war zunächst groß und beiläufig angenehmer Nebeneffekt war das Versprechen des Investors, auch das marode Kurt-Bürger-Stadion in den Komplex einzubeziehen.

Das Kurt-Bürger-Stadion feierte 2012 sein 60-jähriges Jubiläum, und diejenigen, die es von 1949 bis 1952 errichteten, hätten sich bestimmt nicht vorstellen können, wie nachlässig mit

diesem Stadion die späteren Generationen nach 1990 umgehen werden. Heute weint man Krokodilstränen, vor allem bei SPD und CDU, und ist immer stets um Betroffenheit bemüht. Allerdings, wurde in 26 Jahren so gut wie kein Euro in die Stadionanlage investiert, weder unter den beiden SPD-Bürgermeistern noch von einem CDU-Bausenator.

Es war dann eine Zeitlang still geworden um den Investor, niemand außer ihm selbst wusste, ob das Projekt jemals umgesetzt wird. Am Stadion wurde dennoch nichts gemacht. Seit wenigen Tagen haben wir Gewissheit: Die Arena wird es nicht geben!

Die Stadionanlage könnte nun immer weiter verfallen und schon seit einigen Jahren muss man sich bei spannenden Spielen und Wettkämpfen als Wismarer... (fortgesetzt auf Seite 2)

Marodes Stadion...

(fortgesetzt von der Titelseite)

Bürger schämen, in welchem traurigen Zustand sich der Komplex befindet.

Wie soll es nun also weitergehen mit dem Kurt-Bürger-Stadion, das am 21. September 1952 bei Teilnahme von 16.000 Besuchern eröffnet und nach dem KPD- und später SED-Politiker und kurzzeitigen Ministerpräsidenten des Landes Mecklenburg, Kurt Bürger, benannt wurde.

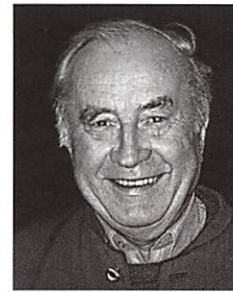
Im Haushalt sind für 2016 Mittel in Höhe von 889.000 EUR eingestellt für die Sanierung. Wie genau diese Mittel eingesetzt werden liegt noch im Halbdunkeln. Fakt ist, dass das Jahr 2016 schneller um sein kann, als dass die Mittel eingesetzt wurden, wenn nicht langsam ein klares Konzept vorliegt, in welchen Schritten die Stadt das Stadion nach und nach sanieren will. Die 889.000 EUR werden vermutlich nur ein Tropfen auf den sprichwörtlichen heißen Stein

sein. Viele ältere Bürger erinnern sich daran, wie das Stadion errichtet wurde, nicht nur durch staatliche Mittel, sondern vor allem durch die freiwillige Arbeit von Mitarbeitern der Mathias-Thesen-Werft und Mitgliedern verschiedener Sportvereine. Auch heute sind zahlreiche Bürger bereit, ihren Beitrag zu leisten, um diesen Missstand abzustellen, dies sollte in die Überlegungen ruhig mal einbezogen werden. Ehrenamtliches Engagement zur Erhaltung dieser historischen Sportstätte sollte nicht abgewürgt, sondern befördert werden. Auch sind sicher einige Betriebe zu finden, die durch ein Sponsoring eine Sanierung unterstützen würden.

Also worauf wartet man? Auf einen Investor, der vielleicht nie investieren wird? Unsere Fraktion findet, es ist viel zu lange gewartet worden, nun müssen Taten folgen. (RD)

Werner Innecken

*05.02.1926 † 01.06.2016



Wir trauern um unseren Freund Werner Innecken, der mehrere Jahre Mitglied der Fraktion war.

Werner Innecken bezeichnete sich gern und zu Recht als Kaufmann, und ein solcher war er, nach stolzer ehrbarer hanseatischer Art und hochgeschätzt von allen, auch in schwierigen Zeiten der DDR. Er war zugleich warmherzig, hilfsbereit und voller Humor und Lebensfreude. Die Hansestadt Wismar hat mit seinem Tod einen großen Verlust erlitten. Wir alle gedenken seiner mit Dankbarkeit.

Der Querkopp



Die rote Linie des Bürgermeisters

Unser Bürgermeister hat viele Bewunderer, jedenfalls viele Anhänger. Bei seiner Wahl im Jahr 2010 erhielt er zwei Drittel der Wählerstimmen, so viel wie kein anderer Bürgermeister der großen Städte in unserem Land. Auch Querkopp fand seinen Wahlslogan sehr sympathisch: „Mehr. Miteinander!“ Wie schön kann doch Kommunalpolitik sein, denkt Querkopp.

Nun hat der Bürgermeister eine große Zahl Bürgerinnen und Bürger von seinem Miteinander ausgeschlossen, mehr als 2.000. So viele haben im April 2016 eine Petition der „Wismarer Initiative für verantwortungsvolle Stadtpolitik und Naturerhalt“ (Wisun) unterschrieben. Die Initiatoren wenden sich gegen das geplante Wohngebiet auf einer Ackerfläche am Rande des Stadtteils Wendorf. Aber mit denen will der Bürgermeister nicht sprechen. Denn sie „haben eine rote Linie überschritten“, sagt er.

Da stutzt Querkopp. Viele Fragen fallen ihm ein. Was ist eine rote Linie? Offenbar eine Grenze, die tunlichst nicht zu überschreiten ist, soll das Wohlwollen des Bürgermeisters nicht verscherzt werden. Wo läuft die Linie? Wer hat sie gezogen? Wie und wann wurde sie überschritten? Mit dem Wisun-Text?

Mecklenburger gelten als geradezu oxsenköpfig bedächtig, in sympathischer Weise. Es ist kaum vorstellbar, dass mehr als 2.000 von ihnen sich zu einem Text bekennen, der eine „rote Linie“ überschreitet.

Querkopp hat einen Verdacht: Die rote Linie hat der Bürgermeister selbst gezogen, nach seinem Bedarf. Die Argumente der Initiative sind ja auch gar zu lästig. In ihnen sind Sprengsätze enthalten, welche die Bauleitplanung zum Baugebiet am Rande Wendorfs zum Platzen bringen können – auch nach dem 26. Mai, als die Bürgerschaft mit Mehrheit die Änderung des Bebauungsplans mit dem neuen Baugebiet beschloss. Damit hat die Mehrheit die Sprengsätze aber nur beiseite geschoben, nicht entschärft. Es lässt sich ja nicht alles durch bloßes Ignorieren beseitigen. Nur ein Beispiel: das Problem der Zufahrt zum neuen Baugebiet.

Das Baugebiet hat keine korrekt geplante Zufahrt. Die Planer hätten die Zufahrt gern auf dem Gelände der Median-Klinik gesehen, aber dagegen sperrt sich die Klinik, was nachvollziehbar ist. Nun musste umgeplant werden, und die Zufahrt soll jetzt durch ein Waldgebiet gehen. Das ist nicht nur schade um den Wald, sondern auch um den Rechtsstaat. Denn im Flächennutzungsplan (auch in dessen 56. Änderung, auf die sich der Bebauungsplan beruft) ist der Wald immer noch Wald und nicht Verkehrsfläche, und das kann ein Bebauungsplan allein nicht umstoßen.

Querkopp hat sich im Dickicht des Baugesetzbuchs zur kommunalen Bauleitplanung umgesehen und stieß auf den Paragraphen 8. Es gibt den vorbereitenden Bauleitplan (Flächennutzungsplan) und den verbindlichen Bauleitplan (Bebauungsplan).

Logischerweise ist der verbindliche aus dem vorbereitenden Bauleitplan herzuleiten. Die Pläne können nur ausnahmsweise parallel entwickelt werden. Aber nicht einmal ein solches Parallelverfahren ist hier geschehen. Die Bürgerschaft hat also mit Mehrheit einen rechtswidrigen Beschluss zur Änderung des Bebauungsplanes gefasst, und der Bürgermeister hätte dagegen Widerspruch nach § 33 Kommunalverfassung erheben müssen, was er innerhalb der kurzen Zwei-Wochen-Frist bis zum 9. Juni nicht getan hat.

Warum diese Eile in der Beschlussfassung? Die Mehrheit der Bürgerschaft hätte wohl auch einer Anpassung des Flächennutzungsplans zugestimmt. Aber dann wäre die neue Fassung der „Landesverordnung über das Landesraumentwicklungsprogramm“ dazwischengekommen, mit der sich die Große Koalition noch schnell vor der Landtagswahl als Bewahrer der schönen Landschaft unseres Bundeslandes schmücken will. Dort wird bestimmt: „Die landwirtschaftliche Nutzung von Flächen darf ab der Wertzahl 50 nicht in andere Nutzungen umgewandelt werden.“ Die Verordnung wurde am 28. Mai beschlossen und am 8. Juni veröffentlicht. Von da an ist sie verbindliche Zielsetzung für alle Gremien im Lande und wäre ein Fallbeil für die Baupläne auf dem Acker in Wendorf. Daher lieber eiligt die Bürgerschaft beschließen lassen und die Augen und Ohren der Bürgerschaftsmitglieder mit einer roten Linie vor störenden Argumenten bewahren! Sehr praktisch und geradezu genial ist eine solche rote Linie, die der Bürgermeister selbst zieht, wenn er Bedarf sieht. Querkopp ist wieder voller Bewunderung vor so viel Mehr an Miteinander.

Wismers IQ-Test:

is de Dahlmannstraat up orrer tau?

Peter Manthey is platt - Se ok?

Und de »beruhigt« Verkiehr:

de Zeughusstraat is upretten man hür,
doch de Sackgas is noch kein Mallür!
Oeber inne Schüerstraat dor daun all bannich luern,
de Füerwehr, Anwahner und Buern!
De olle Brück, se wull nich mier,
de hütig Last tau grott ehr wier.
Ok de Bahnhofstraat gant wichtig is in Bund,
hier steiht oft still wat föhrn sall rund.
Denn in de Dahlmannstraat geiht nich mier links,
wo` t bether beidseitig gings.
Dortau keem up denn Philosophenweg gant fix,
ne nagelniege Straatenschicht.
Blockert is fix de Innenstadt,
oewer ok binnen is dat Chaos satt:
de Meckelbörgerstraat muß ok an glöwen,
kunn denn kein Straat mier länger töben?
Dormit nich dringt nah buten dit Mallür,
mokt de Autobahn denn tau de Dör.
Hüt in Ost, moigen in West taun Oberdruss,
wann is denn dormit endlick Schluss?
Nur Stress, kein Autoföhrer will verstahn,
wie künn denn dat blot angahn?
De Stadt, de Kries, dat Land, de Bund,
säten de nich inne Rund?
Denn harn de Updräch se bespraken,
geew dat sikker nich so` n Saken.



PS.Ritter töwt man aw, bald wast noch seihn,
wennt fardig is und allens fein,
denn giwt dat Lob von alle Siet
und kein Ein truert oeber hütig Bu-Tiet!

Väl marod Straat must noch töben,
de Straatenbuer kunn lang noch öben!
Taun Bispill lang all ropen de Bewahner,
wann endlick kümmt uns Breitstraat ranner???

Kinderfreundliches Wismar?

Spielplatzpaten dringend gesucht!



Derzeit gibt es 49 öffentliche Spielplätze einschließlich der Spielpunkte in unserer Stadt. Jährlich steht für die Reparatur, Instandsetzung und Neugestaltung aller Spielplätze ein Etat von 30.000 Euro zur Verfügung. Die Spielplätze werden wöchentlich durch einen Spielplatzwart des EVB auf Mängel gesichtet. Jährlich findet eine Spielplatzinspektion statt.

Die Inspektion ergab 2015 an 27 Spielplätzen kleinere Mängel und an fünf Spielplätzen größere Mängel. Die Gestaltung der Spielplätze ist meistens ähnlich: eine Rutsche, eine Schaukel, eine Sandkiste, ein Klettergerüst. Die Mehrzahl der Spielplätze ist zwischen 10 und 20 Jahren alt. Thematisch gestaltete Spielplätze sind bisher noch die Ausnahme. Einige Spielplätze sind in die Jahre gekommen, die Spielgeräte sind teilweise abgenutzt, mit Kratzereien verunstaltet, mit Graffiti besprayt oder nicht mehr zeitgemäß, wie z. B. der Spielplatz an der Schatterau in der Altstadt. Dieser Platz soll in naher Zukunft neugestaltet werden. Wäre es hier nicht auch möglich, die Anwohner bei der Planung zu beteiligen? Eine Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern bei der Entwicklung von Spielplätzen findet derzeit nur durch die formale Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Auslegung von Bebauungsplänen nach dem Baugesetzbuch statt. Laut Aussage der Verwaltung soll zukünftig das Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) bei der Aufstellung von Bebauungsplänen beteiligt werden. Eine informelle Form der Beteiligung bei der Neu- und Umgestaltung von Spielplätzen findet derzeit leider nicht statt.

Ein positives Beispiel ist der Spielplatz „An der Stadtmauer - Schwarzes Kloster“, der vor ca. zwei Jahren neu

errichtet wurde. Dieser Platz wird sehr gut angenommen und ist besonders bei Eltern mit Kleinkindern beliebt.

Viele Eltern und auch unsere Fraktion wünschen sich seit längerer Zeit einen Spielplatz und Aufenthaltsflächen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Alten Hafen. Die Verwaltung hatte hier Planungen für eine sogenannte »Eventfläche« zwischen Thormann-Speicher und Ohlerich-Speicher angekündigt. Von Seiten des Bauamtes wurde nach einer Anfrage am 17.02.2015 dazu folgende Aussage getroffen: „Im Entwurf der Aufgabenstellung sollen innerhalb der Eventfläche neben Aufenthalts- und Sportfunktionen hauptsächlich die Kinderspielnutzung in geeigneter Form integriert werden.“ Auf Nachfrage im Bauausschuss am 13.06.2016 zum Stand der Planung hieß es vom Bausenator, dass finanzielle Mittel für 2018 für die Umsetzung der Eventfläche eingeplant sind. Für diese Fläche wäre eine Beteiligung der Bevölkerung an der Planung wirklich schön, um Wünsche und Ideen unserer Bürger in die Planung einfließen zu lassen. Eine phantasievolle Spiel- und Aufenthaltslandschaft mit maritimen oder mittelalterlichen Themen bietet sich an diesem Ort geradezu an.

Liebe Eltern, wie zufrieden sind Sie mit den öffentlichen Spielangeboten für Kinder in unserer Stadt? Welche Anregungen, Vorschläge, Meinungen möchten Sie uns mitteilen? Haben Sie evtl. auch Interesse daran, eine Spielplatzpatenschaft zu übernehmen und bei Schäden oder Abnutzung der Spielgeräte dem Spielplatzwart Bescheid zugeben? Wir möchten gerne das aktive Mitgestalten der Bewohner an den Plätzen für Kinder fördern. Über Ihre Rückmeldungen würden wir uns sehr freuen. (PS)



Fraktion FDP/GRÜNE in der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar

Rathaus, Am Markt 1, 23966 WISMAR 03841 25 11 24 3
 www.fraktion-fdp-gruene-wismar.de info@fraktion-fdp-gruene-wismar.de
 Sprechzeiten: Dienstags 19-20 Uhr (oder nach Vereinbarung)

V.i.S.d.P.: René Domke Layout: Duncan Ó Ceallaigh doc@keyella.org



Fraktionsvorsitzender
 Präsidium
 Ausschüsse:
 Finanzen
 44, Dipl. Finanzwirt



Fraktionsmitglied
 Ausschüsse:
 Rechnungsprüfung
 74, Drogist



sachkundiger Einwohner
 Ausschüsse:
 Wirtschaft &
 Kommunale Betriebe
 47, Gerichtsvollzieher



stellvertretende sachkundige Einwohnerin
 Ausschüsse:
 Kultur, Sport, Jugend,
 Bildung & Soziales
 48, Rechtsanwältin



sachkundiger Einwohner
 Ausschüsse:
 Verwaltung
 71, Rechtsanwalt & Mediator



Fraktionsmitglied
 Geschäftsführer
 Ausschüsse:
 Hauptausschuss
 Eigenbetriebe
 32, Finanzfachwirt (FH)



Fraktionsmitglied
 Ausschüsse:
 Bau & Sanierung
 40, Projektmanagerin



sachkundiger Einwohner
 Ausschüsse:
 Kultur, Sport, Jugend,
 Bildung & Soziales
 29, Wirtschaftsinformatiker



sachkundiger Einwohner
 Ausschüsse:
 Verwaltung
 Finanzen
 37, freiberuflicher Ingenieur



Mitglied im Regionalen Planungsverband Westmecklenburg
 63, Stadtplanung

Hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Haben Sie Kritik, Wünsche oder Anregungen?

Wir wollen Interessierte hiermit regelmäßig über die Kommunalpolitik in unserer Hansestadt Wismar informieren, vor allem aber wollen wir Sie dazu motivieren, sich in bestem demokratischen Sinne einzumischen! Sprechen, schreiben oder rufen Sie uns an, sagen Sie uns Ihre Meinung, beteiligen Sie sich, kommen Sie mit uns ins Gespräch!



An:
 Fraktion FDP/GRÜNE in der Bürgerschaft
 Rathaus der Hansestadt Wismar
 Am Markt 1
 23966 WISMAR

Meine Meinung zu den Themen in dieser Ausgabe des Horizontes

Name / Kontaktdaten: